



Jahresbericht 2013

Größte Gefahren durch Feinstaub, Nanopartikel und Chemikalien!

Liebe Mitglieder des Stiftungsrates,
liebe Stifterin, lieber Stifter, liebe Freunde und Förderer, liebe Leser,

Allergien haben sich in 20 Jahren verdoppelt, Krebserkrankungen nahmen in den letzten 10 Jahren um 20 % zu und die Krankenstände, z.B. bei den Bundesoberbehörden in den letzten sechs Jahren um 25 %. Solche Entwicklungen haben Gründe! Doch wer denkt schon an Schadstoffe, Feinstaub oder Nanopartikel aus Laserdruckern? Dabei hat die WHO im Herbst 2013 Feinstaub als Krebsgefahr eingestuft und die Schweizer Rückversicherung hat die Gesundheitsgefahren durch Chemikalien und Nanotechnik zu den sechs höchsten Risiken gezählt.

Dank unserer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit Top-Beiträgen in den Verbrauchermagazinen Markt vom NDR und WDR und Wiso im ZDF ist es uns auch 2013 gelungen, die Gefahren durch Toner und Laserdruckgeräte ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Mein Vortrag vor 1.000 Beschäftigten im Hamburger CCH fand bundesweite Resonanz. Im Dezember hatten wir den Millionsten Besucher auf unseren Webseiten. Die Besucher kommen aus der ganzen Welt.

In Folge unserer Öffentlichkeitsarbeit meldeten sich doppelt so viele Betroffene wie im Vorjahr. Mit unseren Erfahrungen versuchen wir den Betroffenen bestmöglich zu helfen, ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Die Schicksalsberichte, die uns täglich erreichen, sind oft brutal und erschütternd. Am 19. Dezember verstarb unsere Teamkollegin Karin aus Bayern, kurz vor ihrem 44. Geburtstag an Atemnot. Wir trauern mit Ihren Angehörigen.

Jede neue Wahrheit durchläuft nach Schopenhauer drei Stadien: zuerst wird sie lächerlich gemacht, dann vehement bekämpft und schließlich als selbstverständlich akzeptiert. Kein Zweifel, die Gesundheitsgefahren durch

Laserdrucker erreichen gerade die Stufe drei! Fast monatlich werden weltweit Studien publiziert. nano-Control hat 2013 eine humane Expositionsstudie finanziert, deren Ergebnisse wir Anfang 2014 mit Spannung erwarten. Dabei geht es auch um gentoxische Effekte, also die Krebsgefahr. Die wissenschaftliche Aufklärung ist nicht mehr aufzuhalten.

Ausgehend von der Justiz und Polizei in Niedersachsen wurden im Öffentlichen Dienst in Bremen, in Finanzämtern in Bayern und NRW, bei Bundesbahn und Bundeswehr, bis hin zum Bundespräsidialamt erstmals Zehntausende Laserdrucker abgebaut und durch emissionsarme Drucktechnik ersetzt. Auch private Unternehmen rüsten immer mehr um. Dies ist zweifellos auch unser Verdienst und darauf sind wir stolz. Auch die Druckerindustrie kann sich freuen, denn der eingeschlafene Markt öffnet sich neu. Es stellt sich aber die Frage, wie lange soll die vermeidbare Belastung unserer Gesundheit noch gehen und wer kommt für die Schäden durch Krankheit und Arbeitsunfähigkeit auf? Allein die Ersatzbeschaffung dürfte die öffentlichen Haushalte einen dreistelligen Millionenbetrag kosten. Die neue Bundesregierung ist dringend gefordert die Schädigungen nun endlich zu stoppen!

Wir danken allen Helfern herzlich! Unterstützen Sie uns bitte auch 2014, damit wir uns weiter erfolgreich für gesunde Raumluft engagieren können. – Atmen heißt Leben!

Mit den besten Wünschen für ein gesundes 2014, Ihr Vorstandsteam, Achim Stelting, Gabriela Michler, Heike Krüger, Jürgen Gentemann



nano-Control – für gesunde Raumluf, unsere Erfolgsbilanz 2013

Schädigungen durch Toner und Laserdruckgeräte in die Öffentlichkeit zu bringen, sie wissenschaftlich aufzuklären und zu stoppen und den Betroffenen zu helfen sind die Aufgaben unserer Stiftung.

A. Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Mit acht Fernsehbeiträgen, darunter Highlights in Markt vom NDR und WDR und im ZDF-Verbrauchermagazin Wiso, vielen Berichten in Zeitungen, in der Süddeutschen, der NOZ, der Rheinischen Post, in der Schweiz, dem Computermagazin ct, dem Greenpeace Magazin und mit einem Rekordbesuch von über 300.000 besuchten Webseiten ist es auch 2013 wieder gelungen, die Öffentlichkeit über die Gesundheitsgefahren durch Laserdrucker zu informieren. Am 8. Dezember hatten wir den Millionsten Webbesucher. Ein Großteil der Besucher kommt aus den USA und Asien. Zudem wurden über 30.000 Flyer verteilt, doppelt so viele wie im Vorjahr. Auf Informationsveranstaltungen informierten wir viele Menschen durch Vorträge direkt, z.B. 1.000 Mitarbeiter des Jobcenter Hamburg im Congress Center Hamburg. nano-Control informiert auch über Twitter und Facebook und via Newsletter.
- Unsere erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit führte mit einer Verdoppelung gegenüber 2012 zu einem Höchststand an neuen Schadensmeldungen seit bestehen unserer Stiftung.
- Erstmals wurden auch die Ministerpräsidenten der Bundesländer und der Bundespräsident direkt informiert. Geantwortet haben nur Volker Bouffier aus Hessen, das Gesundheitsministerium NRW sowie das Bundespräsidialamt. Man sieht das Problem, betont aber, dass die Schädigungen noch nicht nachgewiesen sind. Einen Beitrag zur Aufklärung will man offenbar nicht leisten. Das Umweltbundesamt ignoriert die Erkrankungen von tausenden Menschen, sieht keine Gefahren und keinen Handlungsbedarf.
- Wegen Krebserkrankungen und hoher Emissionen von Laserdruckern hat das Niedersächsische Justizministerium aus Gründen des vorsorgenden Gesundheitsschutzes 4.033 Samsung Drucker ML-3471 stillgelegt. Es folgten die Polizei, das Land Bremen, die Finanzministerien in NRW und Bayern mit Zehntausenden Druckern, die Bundesbahn, die Bundeswehr und viele andere Dienststellen bis hin zum Bundespräsidialamt. Der bundesweit angelaufene Austausch von Laserdruckern im Öffentlichen Dienst gegen emissionsarme Drucktechnik ist zweifellos ein Verdienst unserer Arbeit und nicht mehr aufzuhalten.

B. Projekte, Forschungsergebnisse, Hilfe für Betroffene

- Die Studie des IUK Freiburg zur Partikelemission im Auftrag von nano-Control bestätigt hohe Partikelemissionen auch bei neuen Laserdruckern, sowie oxidativen Stress und gentoxische Wirkungen an Lungenzellen. Die Publikation dieser Ergebnisse steht noch aus.
- Im Mittelpunkt stand 2013 die Finanzierung und Durchführung der humanen Pilotstudie des IUK Freiburg. Die Testungen sind abgeschlossen und werden derzeit ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Januar 2014 erwartet.
- Über 3.200 Betroffene sind registriert und werden von 40 Kontaktstellen in allen Bundesländern sowie der Schweiz, Österreich, England und Kanada betreut und erstmals auch in den Niederlanden. Die Betroffenen bescheinigen uns eine gute bis sehr gute Betreuungsarbeit. Unsere ehrenamtlichen Helfer, die oft selbst unter den Belastungen leiden, leisten einen wertvollen Dienst. Stellvertretend für alle sollen hier die vorbildlichen Aktivitäten unserer Schweizer Kontaktstelle erwähnt werden.
- Mit einer Dokumentation durch Fotos, Videos, Tondokumente, Schicksalsberichte und den Ergebnissen von Umfrage und Auswertungen der Datenbank zeigen wir die Belastungen und Folgen auf und werden diese schon bald öffentlich machen.

C. Finanzen

- Der Vorstand Stiftungsrat hat dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung erteilt.
- Die Stiftung hat aktuell 110 Stifter.

- Das Stiftungsvermögen erbringt, wie in den Vorjahren, aufgrund der Zinslage keine Einnahmen, so dass die Stiftungsarbeit weiterhin zu 100 % aus laufenden Spenden finanziert werden muss. Die finanzielle Entwicklung war auch im sechsten Jahr positiv und solide. Die Anzahl der Spenden erreichte einen Höchstwert.
- Der Finanzbericht 2013 wird Anfang 2014 dem Stiftungsrat, der Stiftungsbehörde und dem Finanzamt Hamburg-Mitte vorgelegt. Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf die Forschung und die Informationsarbeit.
- Die Mitarbeiter der Stiftung arbeiten ehrenamtlich. Die Verwaltungskosten sind sehr niedrig. Dadurch fließen die Spenden zu einem sehr hohen Anteil direkt in die Sacharbeit.
- Das neue Fundraising-Team arbeitet an der Erschließung neuer Quellen, insbesondere zur Sicherung der Finanzierung notwendiger Forschung.

D. Internes

- Vom Stiftungsrat wurde Heike Krüger auf Vorschlag des Vorstandes als viertes Mitglied in den Vorstand berufen und mit der Kontaktstellenarbeit betraut.
- Die ordentliche Stifternversammlung wurde vom 2.11.2013 auf den 1.11.2014 verschoben.
- Das Team der Stiftung umfasst über 60 ehrenamtliche Mitarbeiter, die vor allem in der Betreuung der Betroffenen tätig sind. Regelmäßige Feedback-Umfragen sichern eine immer stärkere Unterstützung durch aktive Mitarbeit und Spenden.
- Auf einem Workshop vom 1.-3. November 2013 in Niedersachsen mit 15 Teilnehmern wurden weitere Verbesserungen der Kontaktstellenarbeit und des Fundraising erarbeitet.

E. Sonstiges

Die Druckerindustrie bietet inzwischen eine breite Palette leistungsstarker, stromsparender, emissionsarmer und kostengünstiger Drucker und Multifunktionsgeräte mit alternativer Drucktechnik an, auch für den Businessbereich. Bei HP, Brother und Epson sind es Tintendrucker mit bis zu 100 Seiten/ Minute. Ricoh setzt auf GelSprinter und Xerox auf Solid Ink. Es gibt auch dokumentenechte Tinte. Professionelle Multifunktionsgeräte sind ab 160 € zu haben. HP wirbt mit 50 % weniger Stromverbrauch und 50 % weniger Druckkosten. Es gibt also keinen Grund mehr, Laserdrucker zu nutzen.

F. Ausblick

- In der EU werden die Feinstaubbelastungen für die Außenluft weiter begrenzt. Der seit 2010 geltende neue Grenzwert von $25 \mu\text{g}/\text{m}^3$ für den noch feineren und lungengängigen Feinstaub PM 2,5 (=durchschnittliche Partikelgröße von 2,5 Mikrometern) ist als Jahresmittelwert ab 1.1.2015 einzuhalten. nano-Control wird sich auf EU-Ebene dafür einsetzen, dass die Innenraumluft geschützt wird, denn sie ist unsere Atemluft.
- Der neue Blaue Engel für Druckgeräte (UZ-171), der am 1.1.2014 mit einem Jahr Verspätung eingeführt wird, begrenzt zwar erstmals die Emissionen ultrafeiner Partikel mit einem Prüfwert auf 350 Milliarden in 10 Minuten, ohne zu wissen, um was es sich dabei handelt und welche Wirkungen diese Emissionen auf Menschen haben. Großdrucker ab 250 l Gehäusevolumen sind von dieser Begrenzung ultrafeiner Partikel ausgenommen. Die Einhaltung des Prüfwertes wird nicht kontrolliert. Das Umweltbundesamt, das bis zur Klärung der Risiken keinen Blauen Engel für Nanotechnik vergeben wollte, wird sich untreu.
- 2014 wird nano-Control international die Öffentlichkeit, Regierungen und Parlamente sowie die Druckerindustrie über die neuen Studienergebnisse informieren und Schutzmaßnahmen sowie die weitere Aufklärung der Gefahren einfordern und notfalls weiter aus eigener Kraft sichern. Zudem stellt sich die Frage der Schadenshaftung und möglicherweise auch strafrechtlicher Konsequenzen.
- Mit dem Projekt „Gesundes Büro“ plant nano-Control zusammen mit Partnern aus der Wissenschaft und Wirtschaft den Nachweis, dass sich durch gezielte Maßnahmen die Belastungen im Büro reduzieren lassen und nachweislich positive gesundheitliche und wirtschaftliche Effekte eintreten.